



Abonnementspreis
vierteljährlich mit „Anfänger Sonntagblatt“ u. „Blätter für Unterhaltung
und Belehrung“ bei den Ausgabestellen 1,40 Mt., in den Postgebieten 1,50 Mt.
Sein Postgang 1,50 Mt., mit Landbriefträger-Einstellung 1,95 Mt.
Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet.
Die Expedition ist an den Wochentagen von früh 7-11 Uhr Mittags
und Nachmittags von 3-6 Uhr geöffnet.
Sprechstunden der Redaction 11-1 Uhr Mittags.

Inserate in der
für die 5 gefaltene Copyschrift oder deren Raum 1 1/2 Fig., für Private
in Merseburg und Umgegend 10 Pf.
für periodische und andere Anzeigen entsprechende Ermäßigung
nach Vereinbarung. Complicirte Satz wird entsprechend höher berechnet,
Notizen und Telegramme außerhalb des Inlandsteils 50 Pf.
Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Anträge entgegen.
Beilagen nach Uebereinstimmung.

Merseburger Kreisblatt.
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Nachdem in der Dittschaf Bedau, Kreis Weißenfels, in verschiedenen Geböthen die Maul-
und Klauenseuche ausgebrochen ist, bestimme ich zur möglichsten Verhütung der Weiter-
verbreitung der Seuche für den Amtsbezirk Weichitz, bis auf Weiteres Folgendes:
1. Die Abhaltung von Vieh- und Pferdämtern, sowie der Aufsicht von Vieh auf die
Wochenmärkte ist untersagt;
2. Das Treiben von Windvieh, Schweinen und Schafen außerhalb der Feldmarksgrenzen wird
verboten.
Die Ortsbehörden obengenannten Bezirks veranlasse ich, für die strenge Durchführung vor-
stehender Maßnahmen zu sorgen und gegen etwaige Uebertretungen unnahehaftlich einzuschreiten.
Merseburg, den 6. November 1894. Der königliche Landrath. Weidlich.

hauptungen stimmten der Kaiser und Graf
Caprivi in diesen Angelegenheiten doch nicht
völlig überein und was sonst als Grund des
Kanzlerwechsels bezeichnet wird, ist nichts als
äußere Maskierung der wahren Thatsache, daß
Graf Caprivi mit dem Umsturzgeheuch doch nicht
so weit gehen wollte, wie es der Kaiser
wünschte. Was mit dem neuen Steuer-
gesetz für den Reichstag werden soll, ent-
zieht sich bisher noch der spezielleren Kenntniß.
Der Miquel und der bayerische Finanzminister
scheinen aber mit ihren feuerpolitischen Lieblings-
plänen völlig die Oberhand gewonnen zu haben.
Aus dem politischen Leben und Treiben in
anderen Staaten ist, da die großen Ereignisse
allein maßgebend waren, wenig Interessantes zu
erzählen. Die Franzosen müssen nun ihren
Krieg mit Madagaskar ernsthaft anfangen,
da die eingeborene Regierung nicht nachgeben
will. Allgemein erregt dieser Kolonialfeldzug
selbst den eigentlichen Pariser nicht, aber man
steht mit Madagaskar ernsthaft darin und da
gibt es keinen weiteren Ausweg. Die Chinesen
sind von den Japanesen wieder ein paar
Male tüchtig auf den Kopf geschlagen, und der
Angriff auf Peking kann somit nur
noch eine Frage kurzer Zeit sein. Der
Kaiser von China hat nun einen
Dictator ernannt, befehligt die Bildung einer
Armee nach deutschem Muster und regiert über-
haupt tüchtig. Inwiefern das hilft das noch?
Die Chinesen sind alles Andere eher, als Dämner,
die sich in kritischen Zeiten mit einem Dictator
zu helfen suchen, und dann lassen sich Armeen
nach deutschem Muster nicht aus der Erde
stampfen, sondern müssen in langen Jahren erst
jäh langsam herangezogen werden. Die Maß-
nahmen sollen auch wohl nur dazu dienen, dem
chinesischen Kredit etwas hoch zu halten! —

des ganzen Weges sind Truppen aufgestellt,
an der Dampferstation findet ein Gottesdienst statt.
Bei der Landung in Selbstopfer legen der
Kaiser, die Mitglieder der kaiserlichen Familie
und der Hofminister Graf Wajewoz den Segen
auf einen dazu vorbereiteten Platz der Dampfer-
station. Hierauf wieder Gottesdienst und
Ueberführung des Sarges in den Trauer-
wagen. Die Fahrt des Trauerzuges geht
über Symferopol, Charlow, Rurek, Orel, Lolo,
Moskau und von dort nach Petersburg. Das
Zeremoniell für die Leichenfeier in Moskau
und Petersburg, sowie der für die Beisetzung
bestimmte Tag ist noch nicht veröffentlicht.
In 30 Städten, wo der Zug mit der kaiser-
lichen Leiche hält, werden die Armen auf Kosten
des Kaisers gespeist werden. Auf allen von dem
Eisenbahntrauerzuge berührten Stationen werden
sich die Geistlichen, die Vertreter der Behörden
und der Stände einfinden und Trauermessen da-
sichtlich gehalten werden. In Petersburg wird die
Leiche vom Bahnhof zur Peter-Baulskathedrale
gebracht.
In Besprechung der glänzenden einmüthigen
Beweiinung der Sympathie, welche von
Souverainen, Staatsoberhäuptern und den
Regierungen fremder Völker anlässlich des Zorn-
toebes gegeben wurden, führt das „Journal de
St. Petersburg“ aus: Rußland nimmt die Be-
weiser der Sympathie mit aufrichtiger und be-
wegter Dankbarkeit auf; mit gerechtem Stolz
sonnt es sich über den Rückblick der schreck-
lichen Geschehnisse, welche die Seele des
russischen Volkes getroffen. Nicht minder ge-
rührt und dankbar ist Rußland für die Wünsche,
welche man aller Orten für das Wohl der
neuen Regierung, für das Wohl des jungen
Kaisers ausgesprochen hat, dessen erstes an sein
Volk gerichtetes Wort ein Wort des Friedens
war. Ganz Rußland umgibt seinen jungen
Kaiser mit seiner Liebe und setzt auf ihn seine
ganze Hoffnung.

Stadtverordneten-Sitzung.
Montag, den 12. November 1894. Abends 6 Uhr.
Tagesordnung: 1) Anstellung einer zweiten Schwester für das Krankenhaus. 2) Rück-
gabe einer Caution.
Geheime Sitzung: Personalar.
Merseburg, den 7. November 1894.
Der Vorsitzende der Stadtverordneten. Witt.

Merseburg, 7. November 1894.
Wie es in der Welt steht.
Gar zu schnell, gar zu schnell lebt doch unsere
Zeit und gar zu lebhaft beschäftigt das Ringen
und Schöpfen um die Kräfte, doch die Gemüther.
Da sind nun im Laufe einer einzigen kurzen
Woche zwei der allerwichtigsten politischen Er-
eignisse eingetreten: im deutschen Reich gab es
einen Kanzlerwechsel, Rußland erlebte einen
Thronwechsel, der einem jungen Prinzen
die gewaltige Barmacht in die Hände gab, und
heute, nur wenige Tage nach diesen Ereignissen!
Die Woge des Alltagslebens taucht ungemüth
weiter, Kanzlerwechsel und Thronwechsel sind be-
reits etwas Gleichgültiges geworden, und selbst
für die Zeitungen beginnen die Anfangs
so reich stückenden Bericht-Quellen schon prak-
tischer zu rinnen. Darin liegt im gewissen
Sinne etwas Berührendes. Schen wir doch,
daß die europäischen Verhältnisse genau so fest
konsolidiert sind, daß Personalarwechsel, und wären
die Männer, welche vom Schauplatz ihrer
Thätigkeit abtreten, die Mächtigen der Erde,
sie nicht mehr erschüttern können. Darin liegt
ein Trost für die friedliche und schaffensfertige
Arbeit, der sonst leicht Laß und Liebe zur Erde
ernstlich verübert werden könnten. Der Thron-
wechsel in Rußland hat vielfache Weisheits-
zeugnisse, am überauswichtigen natürlich wieder
in Frankreich, hervorgerufen, hunderte und tausende
Befragungen und Mittheilungen, über das, was
der neue Zar Nikolaus thun wird, sind
laut geworden. Aber was soll man zu all den
Zeitungsartikeln, von welchen der eine Artikel-
schreiber noch besser unterrichtet sein will, wie
der Andere, sagen? Der neue Zar ist ein
junger Mann von 26 Jahren, und junge Leute
sind schwer zu täuschen. Damit muß man sich
begnügen. Die Franzosen wollen Zar Nikolaus II.
natürlich schon wieder mit Haut und Haaren für
die franco-russische Freundschaft
eingelungen haben, aber auch das kann
unserem Gleichmuth nicht flöhen. Was wir
von dem russischen Moskowitern zu

eröffnen haben, das wissen wir, nämlich gar
nichts; wie sich Nikolaus II. zum deutschen Reich
persönlich stellen wird, werden wir sehen, können
es auch in aller Seelenruhe und getrost
abwarten. Nicht bloß den Franzosen hängt aber
der Himmel voller Geigen, sondern auch Fürst
Ferdinand von Bulgarien erwartet Wunderdinge,
weil Nikolaus II. des Fürsten Beleidigungsgramm
höflich beantwortet hat. Wer weiß, ob nicht das
Gegenteil passirt, von dem, was der Beherrscher
der Bulgaren hofft. Er hat den Moskowitern
in seinem Lande den keinen Finger gefeiert,
und wenn ihn die bulgarischen Moskowitern dem
Zaren zu Liebe einmal eine „unfreiwillige Reise“
machen lassen, braucht er sich gar nicht zu
wundern. Was ist denn Ferdinand den russischen
Schleppentagern in seinem Land werth? Gar
nichts! Einen Fürsten bekommen die aus
Rußland schon alle Tage.
Der Kanzlerwechsel im deutschen Reich, der so
still und ohne Verläufen ist, zieht nun doch schon
weitere Kreise. Dem Grafen Caprivi folgen
preussische Minister, an der Spitze der Land-
wirtschaftsminister von Heyden-Canow, der von
seinem Amte in der That wenig Freude gehabt
hat. Aber nicht nur in Preußen scheint dem
neuen Kurs ein erster folgen zu sollen, sondern
auch im Reich scheinen noch allerlei Wendungen
vorauszusehen. Schon ist der Zusammentritt des
Reichstages vom 15. November bis zum 5.
Dezember v. r. tag, ein Zeichen, daß an den
gelegentlichsten Vorarbeiten für den Reichstag,
die unter dem Grafen Caprivi bereits fast ganz
fertig gestellt wurden, doch noch diese oder jene
Veränderung vorgenommen werden soll. Und weiter-
hin ist es beinahe so aus, als solle der neueste
kurs im Reichsregiment dem alten Ruler abhürlich
werden, denn dem neuen. Schwarz und klar
rückt das sogenannte Umsturzgeheuch in den
Vordergrund, es soll auch die erste und die
Hauptarbeit des Reichstages werden. Aus
diesem und jenen, was hierzu erzählt wird,
verlautet klar und deutlich, daß hier der eigen-
liche Grund für den Rücktritt des bisherigen
Reichskanzlers liegt; trotz aller bezüglichen Be-

Zur Thronwechsel in Rußland.
Der „Regierungsbote“ veröffentlicht das
Zeremoniell für die Ueberführung
der Leiche des Kaisers Alexanders III. aus
Livadia nach Petersburg. Die Leiche wird aus
Livadia nach Jalta getragen und von dort bis
Selbstopfer auf dem Kreuzer „Panjat Mercuria“
und weiter in einem besonderen Eisenbahn-
wagen geführt werden. Vorher wird die
Leiche in der großen Kirche von Livadia
ausgestellt werden. Die Reihenfolge des
Ahnenganges von Livadia nach der Dampfer-
station Jalta ist folgende: Hinter dem Sarge
schreitet der Kaiser, hierauf der Minister Graf
Wajewoz-Dawlow, das militärische Haupt-
quartier, der Prinz von Wales, der
Großfürst Thronfolger, der Kronprinz
von Griechenland, die Großfürstin Maria, Alexei
und Alexander Michailowitsch, hierauf in Wagen
die Kaiserin Witwe, die Großfürstin Alexandra
Fjodorowna (Prinzessin Alix), die Großfürstinnen
Olga und Xenia, weiter die Königin von
Griechenland, die Herzogin von Sachsen-Coburg-
Gotha und die Prinzessin von Wales, adern
das Gefolge und die militärische Eskorte. Längs

Der russische Botschäftler hält an der Behauptung
fest, die wohl noch Seitens der Nihilisten unter-
stützt wird, der Zar sei vergiftet worden,
und sein Leibarzt Sacharin trage die Schuld
daran. Die Studenten weigern sich die Vor-
lesungen des Professor zu besuchen und das
Haus des Leibarztes kann nur durch starke
Schußmannschossen vor einer Demolierung ge-
schützt werden.

Politische Nachrichten.
Deutschland. (Von Kaiserhof) Unser
Kaiser nahm am Dienstag Vormittag im Neuen
Palais bei Potsdam den Vortrag des Grafen
des Militärkabinetts entgegen und hierauf
militärische Redungen. Später empfing
der Monarch den Seboldintendanten Grafen Wofe,
welcher die Uebersicht des verstorbenen Groß-
vaters, des Generals Grafen Wofe, überreichte.
Am Morgen hatten der Kaiser und die Kaiserin
einen gemeinsamen Spaziergang unternommen.
Zur Tafel war der Reichskanzler Fürst Hohen-
lohe mit einer Einladung beehrt worden.

(Nachdruck verboten).
Der schwarze Lude.
Eine Wildererschichte aus dem Rothaargebirge
von G. v. Fleißhauer.
(Fortsetzung.)
Nimmer war des Kleinen Raugier zu
füßen. Gern hätte ich mich auch sonst im
Haufe nützlich gemacht, aber es war in dem
kleinen Hausbald eben so wenig zu thun. So
kam das Frühstück heran. Es trieb mich hinaus,
ich konnte und wollte den eben Leuten nicht
mehr zur Last fallen. Aber wohin? so ohne alle
Mittel. Wieder Kriegsdienste nehmen, dachte ich,
das wird das Einzige sein. Grobherzig bot mir
mein Vetter eine kleine Besoldung an, als ich
nicht mehr zum Verweilen zu bestimmen war.
Ich schlug das großmüthige Anerbieten aus.
Es galt, sich selbst zu helfen. Da schrie der Graf zu-
rück aus der Ferne. Ein großer Hehl ward geteiert,
vielle Bornehme, besonders auch Offiziere, ge-
sahen. Und was that der Esel, der schon so viel
für mich gethan? Er löste sich nach der Tafel
ein Herz und schilderte in bewegten Worten
das Gesehene eines alten Kriegskameraden. Die Leute
dort unten sind gut, Meinel, mit freudbefehlendem
Auge blickte mir mein Freund, denn das
war mein Vater geworden am Abend eine
Kolle harter Neller in die Hand und verließ mich
reichlich mit Kleidungsstücken. Das hatte er

alles für mich erkämpft. Und dann schied ich.
Weißt Du, Meisel, wie schwer mir der Abschied
geworden? Ich schäme mich nicht, es zu sagen,
ich habe laut geweint, die eben Menschen auch.
Der Knabe, damals vielleicht 13 Jahre, hing an
meinem Arme. Da habe ich die Hand auf seinen
Krauskopf gelegt und den Elten gesagt: „Seht,
Euch kann ich es immer v. r. gelten, was Ihr an
mir gethan, aber wenn es mir möglich sein sollte,
an Euch nachkommen nur eins von Allem, was
Ihr mir erwiesen, gut zu machen, ich werde es
thun, so wahr mir Gott helfe!“
Der Wilderer schwieg. Das Herz des
Mädchen's pochte. Wo sollte das hinaus.
„Ich bin fortgegangen.“ sprach der Wilderer
leise weiter, „das Glück war mir nicht hold,
der Krieg ging gerade zu Ende, ich konnte
nirgends wieder eintreten. Eine Beschäftigung
war in jenen Betten nicht leicht zu finden.
Mein Geld war verzehret, die Kleidungsstücke,
die ich übrig hatte, lange verfilbert. Ich fand
von dem Vettel. Da traf ich mit einem alten
Bekanntem zusammen, der den Zehler machte für
eine Wilderergesellschaft im Rothaargebirge.
Die Noth lehrte eben, sagt das Sprichwort,
Kind, sie lehrte auch anderes, durch sie wurde
ich, was ich geworden.“
„Ihr hättet etwas anderes ergreifen können.“
Der Wilderer machte eine abwärtende Bewegung
mit der Hand, „das kennst Du nicht, Mädchen.“

Meisel war aufgestanden.
„Und Ihr habt von jenem edlen Menschen
nichts mehr gehört.“ fragte sie und blickte dem
Wilderer in's Auge. Ihr war eine Ahnung ge-
kommen.
„Doch“, sagte Ludwig, „doch, den Alten geht's
ganz gut, wie sollte es solchen Menschen nicht
gut gehen; sie schlagen sich so durch's Leben.
Ich hätte sie gern unterpfändt, aber von dem,
was ich erwah, möchte ich den Eseln nichts
anbieten, ich hätte ihr Andenken geschändet.
Mein Gewerbe ist nicht erlich.“
„Ihr handelt edel!“ versetzte das Mädchen,
„doch der Lude, an dem Euer Herz hing, der
sich an Euch gewöhnt, habt Ihr ihn nicht et-
maal wieder gesehen?“
Lude lachte hell auf. „D das ist ein prächtiger
Bursche geworden, der einer, die ich kenne,
arg den Kopf verdrückt hat, wir sprechen eben
von ihm!“
„Hans?“ Das Mädchen stieß den Namen
hinaus hell jubelnd, „der Hans, er ist's?“
„Er ist's!“
„O Gott, denn seid Ihr sein Freund nicht?“
„Glaubst Du's und — —“
„Ludwig!“ Leif: Klang der Ruf durch den
Garten.
„Der Vater!“
„Er sucht mich!“

„Da bist Du ja, Ludwig, liebst Du noch
immer die Weiber?“
Der schwarze Lude blickte erst auf den
Vater.
„Na, na, ein Späßchen ist wohl erlaubt.
Ich wüßte, daß Du in der Nähe sein müßt'st;
nun komm, der Fuhrmann will abgefertigt
werden.“
Woh einmal trafen sich die Augen des
Wilderer's und die des Mädchen's. Dann
schritten die beiden Männer ins Haus.
Im Walde, etwas abseits der breiten Straße
lag die Oberförsterei des Bezirks. Ein altes,
eigenmächtiges Forsthaus war's, mit dem Kirch-
gewölbe über der Thür, dem weit vorspringenden
Dache, auf dem das Woc's üppig wucherte.
Auf dem kleinen Hofplatz zwischen Wohnhaus
und Wirtschaftsgebäuden, stand eine mächtige
Kastanie. Um den Baum liefen Naturdenk-
malen einige Stühle, aus Wurzelgabeln geflochten.
Ein kleiner Garten schloß nicht und gab dem
ganzen Bilde da drinnen im Walde etwas An-
heimliches.
Die untergehende Sonne spiegelte sich in den
runden Bogenfenstern des Forsthauses
und ließ sie ab und zu in einem Feuer erstrahlen,
daß der Wanderer verdrückt sein konnte, zu
denken, es brenne da drinnen.

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.





Zwangsvorsteigerung. Donnerstag, den 8. d. Mts., Vorm. 10 1/2 Uhr

versteigere ich im „Cafino“ hiesiger 1 Acker-Laschnubr, 1 Zinf-Badeanne, 14 St. Cham-pagner, 2 A. Cognac, 2 Regu-lator, 2 Bilder u. 1 Siegel.

Tauchenitz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvorsteigerung. Sonnabend, d. 10. d. Mts., Mittags 12 Uhr

versteigere ich im „Cafino“ hiesiger 1 Acker-Laschnubr, 1 Zinf-Badeanne, 14 St. Cham-pagner, 2 A. Cognac, 2 Regu-lator, 2 Bilder u. 1 Siegel.

Tauchenitz, Gerichtsvollzieher.

Mühlens-Verkauf. Die zu Sorburg d. S. befindlich an der Luppe belegene, der vermittelnden Frau Franke gehörige

Wassermühle nebst 19 ha 47 a 70 qm Garten, Wiese Acker und Pflanzung soll erbsitzungs-baier

Donnerstag, d. 15. Nov. cr., Vormittags 11 Uhr, öffentlich meistbietend im Gasthofe zu Sorburg veräußert werden.

Die obige Kaufverhandlung wird in meiner Kanzlei hieselbst, Bräderstr. 6, jeder Zeit eingesehen oder von hier aus gegen Erstattung der Schreibgebühren schriftlich zu befragen.

Halle a. S. den 13. Oct. 1894. Der Königl. Notar. Curt Elze

Ich bin Willens, mein in Forst bei Dürrenberg belegenes

Wohnhaus mit Stallung, Hofraum und Garten zu verkaufen. Herfurth.

Auch liegt daselbst eine Parthe Brennholz im Einzelnen zum Verkauf.

Möbelbeschläge Knopfschraube, Teilleinwand, Köpfe etc., liefert für Tischlerien billigt. Naturg. Abbildungen sende ohne Kosten.

Ad. Bartosik, Berlin, Ritterstraße 88.

Kathener Brillen u. Pinenez jeder Art, Fenster-, Stuben-, Bade-Thermometer, sowie Reparaturen besorgt billigst

G. A. Klaffenbach, Dürrenberg, Gradirwerk.

Seidenstoffe Direct aus der Fabrik Hohenstein, Seidenweberei Lotze.

Braut-, Ball- u. Gesellschafts-Fleider, Blousen etc. in schwarz, weiß, creme und farbig, un- u. Damastee zu Fabrikpreisen.

Reichhaltiges Musterlager bei Frau Naumann, Marienstr. 1a.

Sophagestelle, Polster-Garnituren billigst bei Jacobs, Halle a/S., Albrechtstraße 24.

Zwei junge hochtragende Kühe stehen zum Verkauf Spergau 41.

Eine junge Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen Ennwig 27.

Eine Kuh mit dem Kalbe zu verkaufen Creypau 22.

Am Sonntag, den 4. November wurden auf der Gasse von Lauchfähr die Weisung einige Schrauben Schlüssel u. eine Luftpumpe von einem Diebverloren.

Man bitte die Fundstücke im Hotel „zur gold. Sonne“ in Lauchfähr abzugeben.

Für die so vielen Geschenke und Glückwünsche von Nahe und Fern bei unserer silbernen Hochzeit sagen wir unseren besten Dank.

Oberrath, den 4. Nov. 1894. Winkler und Frau.

Ordentl. General-Versammlung der Ortskrankenkasse der Barbieri, Böltcher, Buchbinder und vereinigten Gewerke zu Merseburg

am Sonntag, den 18. Novbr. cr., Nachm. 3 1/2 Uhr im Restaurant „zur guten Quelle“.

Tages-Ordnung: 1) Wahl des Vorstandes 2) Wahl der Revisoren 3) Anträge von Mitgliedern.

Am 9. November 1894 unwiderruflich Gewinn-Ziehung der neunten Weseler Geld-Lotterie.

Original-Lose à 3 M., (Porto und Gewinnliste 30 Pf.) empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W., (Hotel Royal), 500 à 100 = 50000

Gelehrte Besteller werden gebeten, die Aufträge auf Lose auf den Abschnitt der Postanweisung zu schreiben.

Der Versand der Lose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Münchener Bürgerbräu, vorzüglichstes Export-Tafel-Bier, 17 Flaschen 3,00 Mk. frei ins Haus

Carl Schmidt, Bier-Depot, - Unteraltenburg 59. Preisliste steht zu Diensten.

Welche Hausfrau wollte nicht sparen? Nun, Kemmerich's Fleischextrakt und flüssige Bouillon bieten in der That neben der Bequemlichkeit und Vielfältigkeit der Verwendung auch das Mittel zu großen Ersparnissen im Haushalte und sind deshalb nicht nur werthvoll, sondern geradezu unentbehrliche Hülfsmittel der rationellen Küche.

Gebr. Stollwerck's Herz-Cacao, nach in Deutschland sowie in den meisten Staaten patentirtem Verfahren bereitet.

Jedes Cacao-Herz für 1 Tasse 3 Pfennig.

Dose mit 25 Cacao-Herzen 75 Pfennig, für 25 Tassen.

Grösster Nährwerth, da laut Analysen erster Chemiker, wie: Dr. Bischoff, Prof. Dr. Hilger, v. Liebig u. a.

höchster Eiweiss- u. höchster Theobromin-Gehalt. Einfachste schnelle Zubereitung. Wohlgeschmack und Gleichmässigkeit des Getränkes. Vorräthig in den meisten geeigneten Geschäften.

Basisch phosphorlauren Kalk zu Futterzwecken, Viehfalz und Lecksteine

Ed. Klauss, Merseburg.

Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kinderwädden werden zum 1. Nov. und später gesucht. Mädchen auf's Land, 1 lediger Schneider, Groß- u. Kleinknechte, werden zu Neujahr gesucht und nachgeholfen.

Wohnung zu vermieten: 9 Zimmer mit Zubehör u. Garten zum 1. April 1895 zu beziehen. Teuber, Weissenfelsstr. 2.

Ein sauberes, solides Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche u. Haus sucht per 1. Januar 1895 Frau Wirth, Halleische Str. 9.

Mehrere ordentliche Mädchen mit guten Büchern suchen Stellen durch Vermittl.-Compt. Halle a/S., Geilstr. 3

Ortskrankenkasse der Bäcker. General-Versammlung Donnerstag, den 15. Novbr., Nachmittags 5 Uhr im „Tivoli“, Zimmer Nr. 1 hieselbst.

Tages-Ordnung: Wahl der Rechnungs-Revisoren. Merseburg, den 7. Nov. 1894. Der Vorstand. Paul Ziehe, Vorsitzender.

Ortskrankenkasse der Bäcker. General-Versammlung Donnerstag, den 15. Novbr., Nachmittags 5 Uhr im „Tivoli“, Zimmer Nr. 1 hieselbst.

Tages-Ordnung: Wahl der Rechnungs-Revisoren. Merseburg, den 7. Nov. 1894. Der Vorstand. Ernst Seharig jun., Vorsitzender.

Wohnung zu vermieten: 9 Zimmer mit Zubehör u. Garten zum 1. April 1895 zu beziehen. Teuber, Weissenfelsstr. 2.

Ein sauberes, solides Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche u. Haus sucht per 1. Januar 1895 Frau Wirth, Halleische Str. 9.

Eduard Höfer in Merseburg, „Hotel zum Palmabaum“ Niederlage der Weingrosshandlung von Johannes Grün, Hoflieferant in Halle a/Saale und Winkel/Kliegau.

Dampfmolkerei Nieder-Clobican täglich frische Süsrahmbutter, per Stück jetzt 60 Pfg. Fritz Schanze.

Liebig's und Cibils Fleischextrakt, Bouillonkapseln, à Stück 10 Pfg., 10 Stück 90 Pfg.

Souten's u. Bloofers holländ. Cacaopulver Vanille-Bruch u. Krümel, Chocolate à Pfd. 1 M.

Knorr's Suppenmehle und Suppentafeln. Knorr's Erdwürste zu 12 Pfd., grüne und schwarze Thee's, aus-gewogen u. in 1/2, 1/4 u. 1/8 Pfd. Packt., russischen Thee in Original-Packeten à 1/2 Pfund

in der Drogen- u. Farbenghandlung von Oscar Leberl, Burgstrasse 16.

Linde's Kaffee-Essenz

ist die anerkannt allein echte und feinste Marke. Ueberall zu haben.

ff. Sellerie-Liqueur hochfein im Geschmack, aus den edelsten Ingredienzien zubereitet, ist ein vor-zügliches altbekanntes Kräftigungs-mittel à Flasche M. 1,50 incl. Flasche, bei 3 Flaschen franco. Allein bei Hermann Richter, Guben

Gefäßgründung 1828. Endlich ist ein unschätzbliches Haarfärbemittel erfunden (pat.), welches weder abfärbt, noch durch Wasser sich abwaschen läßt, welches weder die Haut noch die Haare beschmigt, Vorräthig in allen Schattirungen vom reinen Blond bis zum tiefsten Schwarz, Carton M. 3,50 bei Harry, Breslau, Neue Weltstraße 49.

Grüneinschl. Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg. Generalversammlung Dienstag, den 20. Novbr., Abends 8 Uhr im „Thüringer Hof“ hieselbst.

Tages-Ordnung: 1) Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Fabrik-Rechnung. 2) Geschäft des Vorstandes. Urtägige Anträge sind gemäß § 52 des Statuts schriftlich an den unterzeichneten Vorsitzenden einzureichen. Merseburg, den 7. Nov. 1894. Der Vorstand. Paul Ziehe, Vorsitzender.

Ortskrankenkasse der Bäcker. General-Versammlung Donnerstag, den 15. Novbr., Nachmittags 5 Uhr im „Tivoli“, Zimmer Nr. 1 hieselbst.

Tages-Ordnung: Wahl der Rechnungs-Revisoren. Merseburg, den 7. Nov. 1894. Der Vorstand. Ernst Seharig jun., Vorsitzender.

Wohnung zu vermieten: 9 Zimmer mit Zubehör u. Garten zum 1. April 1895 zu beziehen. Teuber, Weissenfelsstr. 2.

Ein sauberes, solides Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche u. Haus sucht per 1. Januar 1895 Frau Wirth, Halleische Str. 9.

Journal-Lese-Cirkel für's Land! Wöchentlich 12 bis 16 Journale für vierteljährig 2 Mark. Paul Steffenhagen's Buchhandlung Merseburg.

Der neue Cours für Hand u. Kunstarbeiten, sowie Wäsche- und Tailenschmitt. Zeichnen u. Zuschneiden beginnt am 12. Novbr. Elise Naumann, Lauchfährstr. 14, 11.

Lutherfeier. Die Feier des Geburtstages unseres großen Reformators D. Martin Luther wird in diesem Jahre, so Gott will, am Sonntag, den 11. Novbr., Abends 8 Uhr im „Tivoli“ stattfinden.

Ansprachen werden gehalten von Herrn Prediger Born hat hier über „Luther und Wesley“ und von Herrn Pastor König aus Wanzleben über „Luther, der Reformator der Schule“. Aufser dem Gesangschor der Herrn Lehrer und gemeinsame Gesänge. Anschauliche Programme werden vor der Festfeier vertheilt.

Alle evangelischen Gemeindeglieder werden zu dieser Feier freundlichst eingeladen. Der Vorstand des ev. Bundes. Leuchter.

1. Künstler-Concert im Königl. Schloßgarten-Pavillon Freitag, den 9. November, Abends 7 Uhr.

Das Tergzett der 10 ausländischen Sängerrinnen: Annette de Jong, Anna Corver u. Marie Snyder, Fräulein Käthe Huettig (Clavier).

Abonnement-Billets zu nummerirten Plätzen für alle 3 Concerte à 6 M., Billets (nummerirt) zum ersten Concert à 3 M. in der Stollberg'schen Buchhandlung.

Donnerstag Abend: Vöfelknochen. Kaiser Wilhelmshalle. Empfehle meine Saal-Localitäten, Vereinszimmer und Regelbahn den vereinten Vereinen und Gesellschaften aufs Angelegentlichste. Gebenst J. Jessich.

Milza. Zur Kirmess, Sonntag, den 11. u. Montag, den 12. Novbr. cr., von Nachm. 3 Uhr ab:

Tanzvergnügen, wogu freundlichst einladet C. Kaufmann, Gastwirth, für gute Speisen und Getränke ist bestens gerath.

Starfiedel. Zur Kirmess, Sonntag u. Montag, den 11. u. 12. Novbr. cr., Tanzmusik wogu freundlichst einladet G. Pohle.

Rügendorf. Sonntag und Montag, den 11. und 12. November cr. zur Kirmess Tanzmusik, wogu freundlichst einladet Erbe.

Niederwünsch. Sonntag und Montag, den 11. und 12. November cr. laßt zur Kirmess freundlichst ein Ocker, Gastwirth.

Seute Vormittags 10 1/2 Uhr verheißt d. nach längerem Krankenlager mein innigst geliebte Mann, mein euter lieber Vater, der Kaufmann Martin Wegner ruhig und erhaben.

Mit der Bitte um stillen Beileid theilen dich im Namen der trauernden Hinterbliebenen mit S. K. Feudig, den 6. Nov. 1894. Clara Wegner und Tochter.